

Alte Drucke

Nachricht von der bey dem königl. theol. Seminarium zu Halle neuerrichteten Erziehungsanstalt, und den dabey zur Bildung geschickter Schullehrer und ...

Schütz, Christian Gottfried

Halle, 1778

VD18 11055634

I. Veranlassung und Endzweck der bey dem Seminarium gemachten Einrichtungen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-143409



I. Veranlassung und Endzweck der bey dem Seminarium gemachten Einrichtungen.

§. I.



Der gegenwärtige Director des Seminarium, Herr Doctor und Professor Semler, hat ihm schon vor mehrern Jahren eine weit nützlichere Verfassung gegeben, als es vorher gehabt hatte. Er benahm ihm das Ansehen einer blossen Beneficienanstalt, und verschafte den Mitgliedern Gelegenheit, ausser der ihnen zufließenden Pension, öffentlichen und unentgeltlichen Unterricht in humanioribus zu genießen. Die Bestallung des Inspectoris wurde, bey Erhöhung des damit verbundenen Gehaltes, dahin abgeändert, daß ihm aufgegeben wurde, Vorlesungen zur Beförderung griechischer und römischer Sprachkenntnis zu halten, mit welchen auch Disputirübungen und schriftliche Aufsätze der Seminaristen verbunden wurden. Seitdem ich die Ehre gehabt, in der vorgedachten Qualität als Aufseher des Seminarium die Absichten dieses berühmten und verdienstvollen Mannes erfüllen zu helfen, habe ich alle halbe Jahr öffentliche Vorlesungen gehalten, die dem neuen Plane des Instituts angemessen waren. Theologische Disputirübungen hat der Herr Doctor Semler, als Director, selbst zum öftern

gestellt. Die Senioren des Seminarium haben sich von Zeit zu Zeit durch Probevorlesungen über aufgegebenen oder selbst gewählte Stücke sowol der Theologie als klassischer Autoren hervorgethan. Auch die übrigen Mitglieder haben an schriftlichen Ausarbeitungen, für die öfters besondere Prämien ausgesetzt wurden, Antheil genommen. Ob nun gleich diese den Studirenden bey dem königl. Seminarium verschafte Gelegenheit, sich in den humanioribus und im Vortrage zu üben, einen guten Nutzen gebracht, und die dabey angewandten Bemühungen den Beyfall und die Zufriedenheit der preiswürdigsten Herrn Obercuratoren der Universität zu erhalten, das Glück gehabt haben, so wünschten doch Se. Excellenz der ihige Herr Obercurator Freyherr von Zedlitz, die Einrichtung des Seminarium noch dahin erweitert zu sehen, daß es im eigentlichen Verstande eine Pflanzschule guter Schullehrer heißen könnte. Sie gaben mir nicht nur auf, pädagogische Vorlesungen zu halten, sondern empfahlen mir auch, bey Gelegenheit des von Sr. Königl. Majestät mir allergnädigst anvertrauten ordentlichen Lehramts der Philosophie, so nachdrücklich den fernern Fleiß in Bildung geschickter Lehrer für die Schulen, daß ich fest beschloß, nichts unversucht zu lassen, was den erhabnen Absichten dieses erleuchteten und patriotischen Staatsministers entsprechen möchte. Dieses Geschäft wurde mir durch die Verbindung mit dem Herrn Doctor Semler, durch seine Einsichten sowohl, als durch seine gerade, freye und billige Denkart ungemein erleichtert. Nachdem wir über den Plan gänzlich übereingekommen waren, so wurde im April des vorigen Jahres der Anfang gemacht, ausser den bisherigen Vorlesungen für das Seminarium, eine kleine Schule zu errichten; in der die Mitglieder desselben Gelegenheit fanden, bewährte Methoden des Unterrichts gleich anwenden zu sehn und

und zum Theil selbst in Ausübung zu bringen. Es wurden anfänglich nur zwey Scholaren angenommen, zu denen aber bald noch zwey andere hinzukamen. Die Seniores des Seminarium wurden in zwey Ordnungen abgetheilt. Der ersten Ordnung wurde der Unterricht, und der zweyten die Aufsicht in den Spiel- und Erholungsstunden aufgetragen. Die lectionen waren Vorübungen in der deutschen Sprache, lecture lateinischer Fabeln, Erzählungen und Gespräche; Anfangsgründe der Physicotheologie, Geographie, Arithmetik, Geometrie, Calligraphie, wozu auch vor einigen Monaten noch einiger Unterricht in der Zeichenkunst und Singkunst gekommen ist. Verschiedene angestellte Prüfungen der Scholaren haben unsre Methoden gerechtfertigt, und dem Fleiße, der Geschicklichkeit und Gesinnung der Lehrer Ehre gemacht. Wenn ich hinzusetze, daß des Freyherrn von Zedlitz Excellenz unser Lehrzimmer mit Dero höchstewünschten Gegenwart beehret, und eine uns zu immer größerm Bestreben nach Vollkommenheit aufmunternde Zufriedenheit über den Ausfall der vor Ihnen angestellten Prüfung geäußert haben, so werde ich wohl bey niemanden den Verdacht eines erschlichenen Beyfalls, oder eines ungegründeten Selbstlobes erregen.

Bisher war dieses Institut auf eine ganz geringe Anzahl Scholaren, auch blos auf den Unterricht derselben, und ihre zweckmäßige Unterhaltung in den Spiel- und Erholungsstunden eingeschränkt. Die Erfahrung hat uns aber gelehret, daß wir unsere Zwecke nur halb erreichen würden, wenn wir uns fernerhin in diesen Schranken halten wollten. Nach einer langen und reiflichen Ueberlegung haben wir uns im Vertrauen auf Gottes Beystand zu glücklicher Ausführung so gemeinnütziger Absichten entschlossen, von künftigen Ostern an, eine Pensionsanstalt von zwanzig Schol-

Scholaren zu errichten, die für eine jährliche Pension von zweihundert Thalern, nach den bewährtesten Grundsätzen erzogen und unterrichtet, auch dabei, wie nachher vorkommen wird, in allen Stücken, die neue Wäsche ausgenommen, ohne die geringste weitere Zulage von Seiten der Eltern erhalten werden sollen.

Die Hauptabsicht dieses Instituts gehet darauf die bewährtesten Erziehungsmaximen in wirkliche Ausübung zu bringen, Schullehrer durch Theorie und Praxis vorzubereiten, und dem Publicum von einer Zeit zur andern davon Rechenschaft zu geben. Da wir weder einen eignen Fond haben, noch bisher auf eine Unterstützung durch milde Beiträge haben rechnen können, die, so willkommen sie dem Institut auch seyn würden, wenn sie nicht der Erfolg unsrer Bitten, sondern der für sich selbst redenden guten Sache wären, niemals auf irgend eine Art dem Publicum abgefordert werden sollen: so kann uns gewiß der Vorwurf nicht gemacht werden, daß wir hier nur solche Methoden einführen wollten, die sich ohne vielen Geldaufwand nicht durchsetzen ließen. Was bey uns möglich zu machen ist, muß bey jeder Stadtschule thunlich seyn, vorausgesetzt, daß die Curatoren oder Vorsteher die Hände dazu bieten, und den Lehrern nicht zumuthen, auf zerbrochenen oder verstimelten Instrumenten Meisterstücke zu spielen.

Eben daher ist es weit von uns entfernt, blos die Anzahl der Schulen vermehren zu wollen. Dis wäre gerade in Halle am wenigsten nöthig, wo man unter mehreren blühenden Schulen die Wahl haben kann. Um auch alle Collision zu vermeiden, haben die Vorsteher sich es zum Gesetz gemacht, keinen Pensionär anzunehmen, der unmittelbar vorher in einer von den hiesigen Schulen gewesen

sen wäre. Man wird es auch überhaupt lieber sehen, wenn dem Institut Kinder von acht bis zehn Jahren, die auch etwa bisher bloß privatim unterrichtet, als ältere und solche, die nach andern Planen angeführt worden, zugesandt werden, ob man gleich vor der Hand die Lektoren nicht auszuschließen gedenkt.

Das neue Erziehungsinstitut ist auch durchaus keine Nachahmung einer einzigen, besonders neuerlich errichteten Anstalt. Den Namen eines Philanthropins verbitten wir gänzlich. Von dem um die Erziehung unstreitig sehr verdienten Basedow's Grundsätzen, gehen wir in verschiedenen sehr wesentlichen Punkten, z. B. dem Religionsunterricht, dem Unterricht in ältern Sprachen, gänzlich ab. Daß wir aber in vielen Stücken mit ihm und andern würdigen Männern, die über Erziehung gedacht haben, zusammentreffen, werden uns nur diejenigen zum Vorwurf machen, die die große Lehre: Prüfet alles und das Gute behaltet, weder als einen Grundsatz der gesunden Vernunft, noch als die Stimme eines Apostels verehren.

II. Von der äußerlichen Verfassung und ökonomischen Einrichtung des Erziehungsinstituts.

§. 2.

Die neue Erziehungsanstalt ist ein annexum des Königl. Seminarium, und steht mit ihm unter einerley Direction und Aufsicht.

Der Director ernennet, wie bisher, die Mitglieder und Senioren des Seminarium, und untersucht die Einrichtung und den Fortgang des neuen Instituts.

Der Inspector hält, wie bisher, humanistische und pädagogische Vorlesungen, bereitet die Mitglieder des Semina-